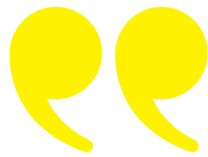




**Compagnie HANDMAIDS**

18 rue St. Valentin  
29820 Guilers  
France

mail@compagnie-handmaids.com



## PRESSE DER BESUCH DER ALTEN DAME

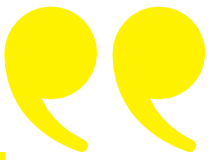
« (...) Dass dieser Welterfolg des Schweizer Autors inzwischen über ein halbes Jahrhundert alt ist, merkt man ihm am Sonntag zur Premiere in der Geraer Bühne am Park keinen Augenblick an. So frisch, so frech, so zielsicher geht er der vielleicht heute noch aktuelleren Frage nach, was Menschen zu tun bereit sind, um zu Geld, zu viel Geld zu kommen.(...)

Die Puppenspieler Christine Müller, Sabine Mittelhammer und Mathias Lenz (...)können Klara und Claire, Alfred und Alfreds verbitterte Ehefrau, sie können jeder und alles sein, mutwillig und himmelhochjauchzend oder zu Tode betrübt. Sie können natürlich auch mit Puppen spielen. Wer hätte gedacht, dass ein "Besuch der alten Dame" so poetisch und eindringlich, so kurzweilig und ohne erhobenen Zeigefinger über die Bühne gehen kann! »

- aus „Dürrenmatt-Premiere der Puppenspieler in Gera“ von Angelika Bohn, Ostthüringer Zeitung vom 3.05.2011

« Die alte Dame bleibt in dieser Inszenierung, die sich konsequent auf die wesentlichen Aussagen der Geschichte konzentriert, unsichtbar. Man spürt ihre Anwesenheit. Ihr Einwirken wird immer deutlicher im Verhalten der einst so netten Mitbürger. Alfred vereinsamt. Alle Welt distanziert sich von ihm, um auf seine Kosten selbst reich zu werden. Dabei bezieht die Regisseurin sogar die Puppenspieler ein. Hilfesuchend wimmert die von Müller und Mittelhammer geführte Puppe Alfred nach Klara und beugt sich zu Christine Müller herunter. Die sei sie nicht, entgegnet Müller kalt. Sie führe hier nur seine rechte Hand. Das ist stark gemacht. »

- aus „Rache am Stock“ von Lucía Tirado, Neues Deutschland vom 19.04.2012



« Astrid Griesbachs Inszenierung vergreift sich in keinsten Weise an der von Dürrenmatt vorgegebenen Substanz, sondern honoriert sie. Hierfür greift sie auf simple und gerade deshalb so wirksame Elemente zurück. Ein Wecker mit Faden wird zur Zeitleiste. Zigarettenpapiere sind mal bedrohliche Mahnbescheide, dann wiederum erquickende Geldscheine. Tüten sind die maskenhaft-emotionslosen Gesichter der an einen antiken Chor erinnernden Einwohner oder Papier gewordene Zeichen des Wohlstands, und der sich dahinter verbergenden hässlichen Fratze der Gier. (...) Im dreiköpfigen Ensemble - Christine Müller, Sabine Mittelhammer und Mathias Lenz - fand die Regisseurin überaus wandelbare und schlüssige Darsteller, deren komödiantische Qualitäten der Vorstellung eine wundervoll leichtfüßige und von den Zuschauer (hörbar!) überaus geschätzte Note verpassten. Ein anspruchsvoller und unterhaltsamer Theaterabend, der zu einem richtig erhellenden Erlebnis und zu Recht mit einem herzlichen Applaus gewürdigt wurde. »

- aus „Der Preis der Gerechtigkeit“ von Vesna Andonovic, Luxemburger Wort vom 01.02.2013